

## TEAM PURIMSPIL

Konzeption & Regie // David Maayan  
Text & Übersetzung // Joshua Sobol  
Komposition, musikalische Leitung,  
Gesang & Roma-Texte // Ida Kellarova  
Bühne & Licht // Hari Michlits  
Kostüm & Requisite // Stephanie Lenzeder  
Schauspiel // Maxi Blaha  
Rafael Goldwaser  
Melita Jurisic  
Daniel Keberle  
David Wurawa  
Yap Sun Sun

sowie Nick-Robin Dietrich, Aline Eydam, Felicitas Franz,  
Elisabeth Hütter, Lukas Müller, Jonathan Schimmer, Julian Sigl,  
Serkan Temel (StudentInnen des Institutes für Schauspiel der  
Anton Bruckner Privat Universität)  
Musikensemble // Desiderius Dužda, Tomas Kačo,  
Yonatan Bar Rashi, Alexander Shonert  
Dramaturgie & Übersetzung // Angelika Kisser-Maayan  
Schauspielcoaching // Giora Seeliger  
Produktion // Barbara Seemann  
Regieassistenz & Spiel // Vladimir Petković  
Technik // Armin Steiner  
Hospitantz // Magdalena Hoisbauer  
Volontariat (Regie) // Hila Golan

Ein Auftragswerk von Linz09 in Kooperation mit  
der Anton Bruckner Privatuniversität.  
Mit freundlicher Unterstützung des Cembran Kellers.

## TEAM DARSTELLENDEN KUNST

Künstlerische Leitung // Airan Berg  
Dramaturgie // David Tushingham  
Marketing & Assistenz // Barbara Hinterleitner  
Technische Leitung // Hari Michlits, Daniel Müller  
Produktion // Nora Wolloch, Sandra Krampelhuber  
Vermittlung // Petra Hansche  
Praktikum // Kristina Alar

### IMPRESSUM

Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas OrganisationsGmbH, Gruberstraße 2, 4020 Linz,  
Austria, Tel. +43/732/2009, Fax +43/732/2009-43, office@linz09.at, www.linz09.at //  
Martin Heller, Intendant; Dr. Walter Putschögl, Kaufm. Geschäftsführer // REDAKTION  
Barbara Hinterleitner, Barbara Seemann // KONZEPT UND GESTALTUNG Buchegger,  
Denoth, Feichtner/Haslinger, Keck. // DRUCK Estermann GmbH // BILDER Nick  
Mangafas, Cover: KWS Foto, Florian Stöllinger

EIN PROJEKT FÜR



LINZ 2009  
KULTURHAUPTSTADT  
EUROPAS

# PURIMSPIL

## DAS SPIEL VOM ÜBERLEBEN

VON DAVID MAAYAN, JOSHUA SOBOL,  
IDA KELAROVA & ENSEMBLE

**Das jüdische Purimfest, inszeniert von David Maayan, bringt Heiterkeit und Rebellion ins Stollensystem des Linzer Cembran Kellers.**

Heiterkeit und Rebellion, Fluchen und Völlern, Feiern und Dampf ablassen. Das alles steht im Mittelpunkt, wenn das jüdische Purimfest, ähnlich dem christlichen Fasching, Einzug hält in Linz. Mit Masken und Kostümen begeht man die heitere Feierlichkeit, in der fast alles erlaubt ist – die Unterschiede zwischen Gut und Böse, Tag und Nacht, Theater und Realität verschwimmen, Anarchismus und Rebellion gegen Autoritäten gehören zum guten Ton und stellen den Motor der Tradition dar. Ihr Ursprung – aus Anlass der Rettung der persischen Juden – liegt in Vororten und Dörfern, gruseligen Absteigen und verlassenen Gaststätten. Die radikal-subversiven Aktionen wurden zu offiziellem Kulturgut und sind dieses Jahr in einer jiddischen Bearbeitung von Joshua Sobol im Linzer Cembran Keller hautnah zu erleben. Durch die Wahl dieses düsteren, geschichtsträchtigen Ortes wird die Ansiedelung des Stückes in der Halbwelt noch verdeutlicht. Zwischen großen Weinfässern werden die Figuren das Purimfest gebührend zu feiern wissen und ihr Publikum in den Taumel mitreißen.

David Maayan entwickelt aus den Geschichten der PerformerInnen selbst eine künstlerische Realität für sie und das Publikum. Die stets gegenwärtige Vergangenheit des Ortes spielt eine wesentliche Rolle, wie auch der Umstand, dass sie eine Weinkellerei beherbergt. Unterschwellig schwingt während der gesamten Performance die Ungewissheit mit, was in diesem Stollensystem tatsächlich geschehen ist. Diese Frage schwebt ständig im Raum.

In Gruppen aufgeteilt, erkundet das Publikum im ersten Teil die Geschichte des jeweiligen Schauspielers, streift durch die unterirdischen Gänge, taucht ein in eine alternative Realität. In jeder der Geschichten stellen die Stollen eine andere Welt, eine andere Wirklichkeit in Zeit und Raum dar. Das Publikum trifft auf Personen, die dort leben, als ob der Krieg nie aufgehört hätte. Im zweiten Teil wird das Publikum zusammengeführt und erlebt hautnah die Purimtradition, das Feiern der Rettung der persischen Juden. Die biblische Geschichte wird traditionsgemäß nacherzählt und zum Mitfeiern sind alle herzlich geladen!

*Uraufführung am 11. März 2009, 19.30 Uhr  
Cembran Keller (Kellergasse 6)*

*weitere Vorstellungstermine:  
täglich von 13. – 21. März, 19.30 Uhr*

*Warme Kleidung und festes Schuhwerk erbeten!*

# PURIMSPIL

## DAS SPIEL VOM ÜBERLEBEN



## CEMBRAN KELLER

Der Cembran Keller ist Teil des weit verzweigten Linzer Stollensystems, das im Zweiten Weltkrieg als Zufluchtsort diente. Es war Schutz für die Zivilbevölkerung vor Fliegerangriffen, die ab Juni 1944 stattfanden – 8.000 Bomben fielen auf die Stadt und beschädigten 70 Prozent der Wohnhäuser. Diese Stollen waren aber auch ein Ort der Brutalität und Ausbeutung. In einem war ein Konzentrationslager untergebracht. Auf direkten Wunsch Hitlers wurden Häftlinge darin einquartiert, um am Ausbau der sogenannten Luftschutzanlagen zu arbeiten. Heute sind diese Stollen wieder Weinkeller – so wie früher – oder Stätten der Erinnerung an das Leid. Ebenso der Cembran Keller, angeblich bereits seit der Zeit der Römer und nur mit Unterbrechung durch die NS-Herrschaft.



## KURZBIOGRAFIEN

DAVID MAAYAN, studierter Regisseur und Schauspieler, wurde durch seine hoch gelobte, fünfstündige Theaterarbeit ARBEIT MACHT FREI über die Grenzen Israels hinaus berühmt. In Österreich erinnert man sich vor allem an die Schauspielhaus-Inszenierung des FAMILIENTISCHES, die erstmals als Koproduktion mit den Wiener Festwochen 2005 gezeigt wurde.

Für den Text, der im Rahmen von Workshops gemeinsam mit den SchauspielerInnen erarbeitet wird, und die Übersetzung konnte David Maayan den israelischen Dramatiker und Schriftsteller JOSHUA SOBOL gewinnen, der 1984 durch sein Stück GHETTO weltweite Bekanntheit erlangte. 1996 schuf er mit ALMA – A SHOW BIZ ANS ENDE ein Kultstück über die berühmte Künstlermuse Alma Mahler-Werfel, das die ganze Welt bereiste.

Die musikalische Unterstützung kommt von IDA KELAROVA, einer Roma-Sängerin, die bereits im FAMILIENTISCH durch ihre ergreifend eindringlichen Lieder beeindruckte und zu den wichtigsten zeitgenössischen Interpretinnen von Roma-Musik gezählt wird.



## DIE GESCHICHTE DES PURIMFESTES

Purim ist ein jüdischer Feiertag, an dem die Rettung der persischen Juden durch Königin Esther gefeiert wird. Laut Bibel wählt der persische König Ahaschwerosch unter den Schönsten des Landes die Jüdin Esther zu seiner neuen Gemahlin, die ihm ihre jüdische Abstammung verschweigt. Sie war von ihrem Cousin Mordechai aufgezogen worden, der in weiterer Folge Zeuge eines Mordkomplotts gegen den König wird und dies Esther erzählt, die dem König von der Verschwörung berichtet.

Zwischenzeitlich hatte sich die Stimmung im persischen Reich gegen die dort lebenden Juden gewandt: der grausame Haman ist zum Berater des Königs aufgestiegen und zwingt alle Untertanen, sich vor ihm zu verbeugen. Die Weigerung Mordechais, dem Folge zu leisten, nimmt Haman zum Anlass, vom König die Ermordung aller in seinem Reich lebenden Juden zu fordern. Der König stimmt zu.

Wieder setzt Mordechai Esther ein, um den König von diesem Beschluss abzubringen. Esther tritt vor ihren Ehemann und erzählt ihm sowohl von der Vereitelung des Mordkomplotts nur durch Mordechai wie auch von ihrer eigenen jüdischen Abstammung. Da Esther durch diese Offenbarung ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt hatte und auch durch das Erkennen der eigenen Rettung durch Mordechai, wird dem König das Ausmaß an Loyalität bewusst.

Der Plan der Ermordung der Juden durch Haman scheitert, er wird selbst hingerichtet und Mordechai zum neuen Berater des Königs. Fortan erhalten die Juden im persischen Reich größere Rechte.

Diese biblische Geschichte als Ausgang nehmend wird die Purimüberlieferung jährlich – traditionell auf jiddisch – aufgeführt. Selbst in Konzentrationslagern versuchte man diese Tradition beizubehalten. Der Name Purim (hebräisch für Los) stammt vom geplanten Ermordungstermin der Juden, der per Los entschieden wurde.

Die Stelle der Bibel – die letzten Rollen des hebräischen Alten Testaments – werden zu Purim vorgetragen. Sobald der Name Haman fällt, wird von Kindern mit Tuten und Rasseln möglichst viel Lärm gemacht, um den Bösewicht, der die Ermordung aller Juden plante, zu vertreiben. Sein Name wurde zum Symbol der Judenfeindschaft.